

BERICHT

Bericht über die internationale wissenschaftliche Tagung „Zeitgemäßes Zuwanderungs- und Asylrecht – ein Problem der Industriestaaten“

Vom 16. bis 18. Juni 2002 lud das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin in seinen Räumen zu einer internationalen wissenschaftlichen Tagung „Zeitgemäßes Zuwanderungs- und Asylrecht – ein Problem der Industriestaaten“, welche durch die Unterstützung der *ZEIT-Stiftung* ermöglicht wurde. Ziel der Tagung, an der sich auch die DJJV beteiligte, war es, das in den meisten Industriestaaten aktuelle Thema von Ausländerzustrom und -ablehnung, Asylgewährung und -versagung darzustellen und vor allem die Rechtsgrundlagen des jeweiligen Einwanderungs- und Asylrechts einschließlich des völker- und europarechtlichen Kontextes zu erörtern. Darüber hinaus sollten Reformvorschläge für ein zeitgemäßes Recht für diese Problemkreise vorgestellt werden.

Die Teilnehmer stammten vorwiegend aus Japan und Deutschland, aber auch aus den USA, Südafrika und verschiedenen europäischen Ländern. Die Referate und die Beiträge in den sich anschließenden Diskussionen analysierten eindrucksvoll die komplexe tatsächliche und rechtliche Lage der Zuwanderung und Asylgewährung in den jeweiligen Staaten.

Alle Beiträge können in der unter Leitung von *Prof. Dr. Klaus Stern* herausgegebenen Veröffentlichung des Verlages Duncker & Humblot nachgelesen werden. An dieser Stelle soll daher nur überblickhaft über ausgewählte Aspekte informiert und zur weiteren Lektüre angeregt werden.

In seiner Begrüßungsansprache würdigte der Generalsekretär des Japanisch-Deutschen Zentrums *Volker Klein* die Veranstaltung als einen Höhepunkt der diesjährigen Aktivitäten des Hauses und als die Verwirklichung eines lang gehegten Wunsches. Das JDZB solle ein Instrument des Meinungsaustausches zwischen Japan und Deutschland werden über Themen, die beide Länder in gleicher Weise betreffen. Letzteres sei bei den demographischen Veränderungen, die bevorstehen, und ihren Konsequenzen in besonderem Maße der Fall. Er hoffe, dass die Veranstaltung zu konkreten Empfehlungen für beide Regierungen führen möge.

Botschafter *Issei Nomura* erörterte in seinem Grußwort die positiven und negativen Aspekte der Globalisierung. Unter diesem Gesichtspunkt notwendig seien insbesondere Antworten darauf, in welchen Gebieten des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen